

Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief

„Roßmäßler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und
Terrarienfrende Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und
Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet: www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Wolfgang Dittmann
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Wolfram Weiwad
Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

21. Jahrgang Nr. 06 (Juni)- 2012

Inhalt:

- Liebe Leser des Rundbriefes	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat Juni	
05.06.2012: Meine Koi- Teich – vom Anfang bis heute	2
19.06.2012: Literaturabend	2
23.06.2012: Symposium anlässlich der 80. Geburtstage von Hans Barth und Dr. Helmut Mühlberg	3
- Unser Vereinsabend am 17.04.2012 – „Wieder einmal in Sri Lanka – Teil 2“ von Dr. R. Hoyer	3
- Auf Fischfang in Papitz – unsere Exkursion am 1. Mai.	4
- Frühjahrstagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische (IGL) vom 20. bis 22. April 2012 in Frechen bei Köln	5
- Auf ins 2. Jahrhundert - VDA-Bundeskongress vom 03.05. bis 06.05 2012 in Stralsund	7
- Trotz umfangreicher Recherche übersehen: Die erste offizielle Mitteilung über die Gründung des 1. Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde in Halle (Saale).	9

Liebe Leser des Rundbriefes

Im April und Mai war ja wieder ganz schön etwas los – wenn man wollte, konnte man den Blick auf die heimischen Aquarien/Terrarien mit der Begegnung mit anderen Vivarianern auf einer Reihe von Veranstaltungen tauschen. Dieser Rundbrief berichtet für die Daheimgebliebenen von einigen dieser überregionalen und vereinseigenen Ereignisse – Blaubandbärblinge in den Papitzer Lehmstichen könnten ja dann vielleicht im nächsten Jahr ein Grund für die Teilnahme an unserer Vereinsexkursion sein. Neben dieser Rückschau geht der Blick aber natürlich auch nach vorn: Vereinsabende – na klar, aber im Juni steuern wir auch auf einen weiteren Höhepunkt zu – das Symposium anlässlich der Geburtstage von Hans Barth und Dr. Helmut Mühlberg, das unser Verein gemeinsam mit der „Vallisneria“ Dessau für unsere weit über die Grenzen der Heimatvereine bekannten Wasserpflanzenspezialisten ausrichtet. Interessante Vorträge und eine Reihe von prominenten Persönlichkeiten aus der Vivaristikszene machen dieses Ereignis zur Pflicht ... Bis dann also – und einen schönen Juni!

Unsere Veranstaltungen im Juni

Am 05.06.2012: Meine Koi- Teich – vom Anfang bis heute

Text und Abbildung: Holm Arndt (Cottbus)

Gern folge ich der Einladung, einmal etwas über die Entstehung meines Koi- Teiches zu berichten. In meinem Vortrag „Mein Koi- Teich - vom Anfang bis heute“ möchte ich verschiedene Probleme rund um den Teich im Garten ansprechen. Ausgehend von meinem ersten einfachen Gartenteich, angelegt vor über 25 Jahren, werde ich die Entwicklung bis heute zu meinem Koi- Teich mit über 110 m² Fläche erläutern. Der Weg bis dahin war nicht immer einfach. Viele auftretende Fragen waren meist mit viel Aufwand zu klären. Darüber möchte ich berichten und auch Probleme aufzeigen, welche nicht sofort richtig gelöst wurden und damit für viel zusätzliche Arbeit bis hin zu einem Neubau des Teiches sorgten. Im Prinzip ist ein gut funktionierender Teich mit einem großen Aquarium zu vergleichen, jedoch mit dem Unterschied, dass eine Überwinterung zu überstehen ist.



Neben der baulichen Ausführung des Teiches werde ich die eingesetzte Technik und ihre Funktion erläutern. Auch die Gestaltung des Teiches und seine Einordnung im Garten sind sicherlich interessant. Natürlich werden auch die vorhandenen Tiere nicht zu kurz kommen.

Um das Thema Koi- Teich abzurunden, stelle ich zur Anregung noch einige Teiche befreundeter Koi-Liebhaber in einigen Bildern vor. Den Abschluss werden noch einige Bilder von der InterKoi, der größten europäischen Koi-Show, bilden, um etwas für dieses schöne Hobby zu werben.

Am 19.06.2012: Literaturabend

Text: Wolfgang Dittmann

An unserem zweiten Vereinsabend in Juni am 19.06.2012 wollen wir wieder einmal einen Literaturabend durchführen. Das heißt, jeder bringt mit und stellt vor, was er in letzter Zeit an interessantem, schönem oder auch skurrilem in Presse, Büchern oder sonstigen Druckerzeugnissen gefunden hat und für mitteilenswert hält. Also mal wieder ein Abend, an dem die Mitarbeit aller gewünscht und gefragt ist!

Am 23.06.2012: Symposium anlässlich der 80. Geburtstage von Hans Barth und Dr. Helmut Mühlberg

Als ein Höhepunkt des Vereinslebens in diesem Jahr findet am 23.06.2012 ein Symposium anlässlich der 80. Geburtstage von Hans Barth und Dr. Helmut Mühlberg statt. Die vom Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Dessau e. V. 1911 „Vallisneria“ und unserem Verein organisierte Veranstaltung findet im Jugend-, Kultur- und Seniorenfreizeitzentrum „JKS Krötenhof“, Wasserstadt 50, 06844 Dessau-Roßlau statt. Zur Information hier noch einmal das Programm. Weitere Informationen bei der Vereinsleitung.

Programm

13.00 Uhr	Begrüßung Laudationes, Dr. Dieter Hohl, Halle/Saale Grußworte und Erlebnisberichte
15.00 Uhr	Biotope von Wasserpflanzen in Vietnam Ingo Hertel, Bad Langensalza
16.00 Uhr	Kaffeepause
16.30 Uhr	Südamerikanische Sumpf- und Wasserpflanzen und ihre Biotope Dr. Wolfgang Staeck, Berlin
17.30 Uhr	Die Fische und Wasserpflanzen des südlichen Afrika Gerd Eggers, Kaarst

Ab 19.00 Uhr laden wir zu einem geselligen Treffen in das Restaurant „Zollhaus“, 06842 Dessau-Roßlau, Oranienbaumer Chaussee 2 ein.

Unser Vereinsabend am 17.04.2012 – „Wieder einmal in Sri Lanka – Teil 2“ von Dr. R. Hoyer

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Wieder einmal war Dr. R. Hoyer in unserem Verein zu Gast. Diesmal knüpfte er an seinen Vortrag vom vorigen Jahr an und sprach wieder über Sri Lanka und seine vergangenen Reisen dorthin. Er führte uns vom Nordwesten des Landes, dem Walpattu Nationalpark über Anuradhapura, Polonnaruwa, Sigiriya, Dambulla und Hikkaduwa bis in den Süden des Landes nach Galle und den Kottawa Forest.

Nach dem Bürgerkrieg wurde 2010 der Walpattu Nationalpark wieder eröffnet. Dr. Hoyer und seine Reisegruppe zählten zu den ersten Besuchern dieses Parks. Da dort während des Krieges gewildert wurde, hatten die Tiere eine hohe Fluchtdistanz. Sie hatten aber Glück und konnten sogar einen Leoparden beobachten. Weiter ging es zur ersten singhalesischen Königsstadt Anuradhapura. Die Stadt wurde im 5. Jh. v. Chr. von indischen Siedlern gegründet und war von 380 v. Chr. bis 1017 Hauptstadt des Landes. Da der Druck der indischen Tamilen überhandnahm, musste sie aufgegeben werden. Dr. Hoyer zeigte etliche Bilder dieser Ruinenstadt, welche erst im 19. Jahrhundert wiederentdeckt wurde. Viele Bauwerke wurden freigelegt und restauriert. Weiter ging es zur zweiten Königsstadt Polonnaruwa. Der Untergang dieser Stadt begann 1211, als feindliche Heere das Land ausplünderten. Auch Polonnaruwa wurde im 19. Jh. wiederentdeckt, ausgegraben und restauriert. Auch hier konnte der Referent Ruinen der alten Paläste und Dagobas zeigen. Weiter ging es zur Felsenfestung Sigiriya. Der Vatemörder Kassapa flüchtete im 5. Jh. aus Angst vor seinem Bruder, dem rechtmäßigen Thronfolger, zu diesem uneinnehmbaren Felsen und baute ihn zur Festung aus. Nach 18 Jahren Herrschaft wurde er aber vom Heer seines Bruders besiegt. Dr. Hoyer zeigte die Reste des Königsbades, brachte uns die tolle Aussicht vom Felsen nahe und zeigte auch eine Echse, welche gut getarnt am Felsen saß. Weiter ging es zum Höhlenkloster Dabulla. Dieser Fels liegt im geographischen Mittelpunkt Sri Lankas und diente den verschiedensten Königen in Kriegen als

Rückzugsgebiet. Die erste Klosterhöhle entstand im 2. Jh. v. Chr., die letzte wurde im 18. Jh. ausgebaut. War es bis dahin fast nur eine Land- und Leute-Reise, wurde es im Süden etwas „tieriger“. Es ging zum Sinharaja Forest, dem letzten zusammenhängenden Urwaldgebiet von etwa 130 km². In Bächen findet man *Rasbora daniconius*, *Garra ceylonensis*, *Belontia signata* und Schmerlen. In den Bäumen leben Affen. Handgroße Spinnen weben bis zwei Meter große Netze, in deren Mitte sie sitzen. Das kleinere Männchen sitzt am Rande des Netzes und wartet auf eine Paarungsmöglichkeit. Diese könnte aber tödlich sein, da das Weibchen versucht, ihn aufzufressen. Eine weitere Station war der Bundala Nationalpark. Er beherbergt hauptsächlich Vögel, von denen der Referent einige vorstellen konnte. Das nächste Ziel war Hikkaduwa. Im Umkreis der Stadt wurden eine Fischzucht besichtigt und einige Bäche untersucht, die Wasserwerte erläutert und die gefangenen Fische vorgestellt. Auch Vögel, Echsen, Schmetterlinge und Käfer wurden im Bild gezeigt. Der große Sonntagsmarkt wurde vorgestellt, ebenso der Fischereihafen. Weiter ging es in Richtung Süden zur alten Festungsstadt Galle. Der Referent erläuterte in diesem Teil seines Berichtes an Hand von Fotos die Kolonialgeschichte der Insel, angefangen von den Portugiesen über die Niederländer bis zu den Briten. Am 4. Februar 1948 wurde Ceylon unabhängig.



Puntius nigrofasciatus



Lepidocephalichthys thermalis



Puntius reval Foto: M. Nessel

Das letzte Ziel war der Kottawa Oya, **der** Bach im Süden Sri Lankas. Auch dort wurden die Wasserwerte gemessen und die gefangenen Fische vorgestellt. Da ich selbst neun Mal dort war, kamen natürlich viele Erinnerungen hoch. Der Bach führt Klarwasser, welches allerdings zeitweise sehr dunkel ist. Die pH-Werte schwanken zwischen 5,9 und 8,1, der Leitwert zwischen 20 und 60 µS/cm, die Wassertemperatur zwischen 29°C und 34°C. Zu fangen waren dort *Puntius nigrofasciatus*, *P. tittaya*, *Belontia signata*, *Malpulutta kretseri*, *Channa orientalis*, *Lepidocephalichthys thermalis* und der allgegenwärtigen *Rasboraides vateriflores*. Zum Schluss des Vortrages zeigte Dr. Hoyer noch eine Zusammenstellung von Blüten einheimischer Orchideen. Nach Ende des Vortrages kam es noch zu einer kurzen Diskussion. Alle endemischen Fische Sri Lankas sind mit Ausfuhrverboten belegt, viele andere Fische dürfen nur mit Genehmigung exportiert werden. Das Preisniveau hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt, was besonders für die einheimische Bevölkerung sehr hart ist, sich aber auch für die Touristen bemerkbar macht.

Auf Fischfang in Papitz – unsere Exkursion am 1. Mai.

Text und Abbildungen: Wolfgang Dittmann

Es war mal wieder Papitz angesagt, und so trafen sich bei bestem Wetter der „harte Kern“ aus unserem Verein, eine recht große Gruppe aus der „Reptilia Halle“ und zwei Gäste zum Frühlingsspaziergang durch die Papitzer Lehmlachen. Es ist schon bemerkenswert, dass diese alte Tradition unseres Vereins zu einem Service für eine andere Vereinigung aus dem Umfeld unseres Hobbys geworden ist. Es ist zwar jeder Gast herzlich willkommen, aber eigentlich sollte es eine Veranstaltung des „Roßmäßler-Vivarium Halle“ sein.

Dr. Wolf-Rüdiger Grosse ist seit einiger Zeit im Ruhestand, und so war wieder Zeit uns zu führen. Der Vorteil einer Führung durch ihn besteht unter Anderem darin, dass er Informationen hat, die einem Außenstehenden fehlen. So führte er uns am Beginn zu dem Damm des Luppeggrabens, welcher im Vorjahr aufwändig saniert wurde. Die Frage für den Naturfreund ist aber, ob nicht ein kleiner „Durchschlupf“ für ein mögliches Luppehochwasser (möglicherweise mit einer



Dr. Wolf-Rüdiger Grosse

Technik versehen, welche die Wassermengen regeln kann) hätte bleiben können. So könnte das Bild eines Auwaldes besser gezeigt werden, und das Gebiet wäre von zwei Seiten (Luppe und Weiße Elster) zu bewässern.

Anschließend ging es in den eigentlichen Teil der Lehmlachen. Bärlauch, Aronstab und andere Frühjahrsblüher bedeckten den noch lichten Waldboden. In den Lachen begann die Blüte der Wasserprimel. Der Laubfrosch hatte wohl erst mit seiner Wanderung zu seinen Laichgewässern begonnen, so dass noch nicht viele zu sehen waren. So wurden die wenigen besonders bestaunt. In den Gewässern waren die Wasserfrösche und Rotbauchunken schon voll „im Gange“. Interessanterweise haben wir aber nicht einen Frosch fangen können, dafür mehrere Unken. Auch der Teichmolch ging ins Netz. Natürlich fanden sich auch die unterschiedlichsten Wasserinsekten. Schleie, Hecht, Bitterling und Moderlieschen waren ebenfalls zu finden. Das Besondere war aber diesmal der Fund einer Fischart, die auch als Aquarienfisch geeignet ist. *Pseudorasbora parva*, der Blaubandbärbling, ist eine Art aus dem Amurgebiet, Nordchina, Taiwan, Nordkorea und Japan, welche in den 1960er Jahren wahrscheinlich mit dem Graskarpfen (*Ctenopharyngodon idella*) nach Rumänien verschleppt wurde und sich seitdem nach Norden und Westen ausbreitet. Schon vor einigen Jahren vermutete Dr. Hetz, dass die damals gefundenen Jungfische dieser Art angehört hätten könnten. Es stellte sich aber heraus, dass es junge Bitterlinge waren. Irgendwie hatte ich damals den Eindruck, dass der Wunsch Vater des Gedanken war. Wie werden sich wohl die Moderlieschen, die ja die gleiche „ökologische Nische“ wie der Blaubandbärbling besetzen, mit ihm vertragen?

So war auch dieses Jahr Papitz ein erfolgreicher und angenehmer Vormittag, und ich bin sicher, dass die Teilnehmer den 1. Mai kaum hätten besser verbringen können.



der sanierte Damm am
Luppegraben



Pseudorasbora parva



Was gibt es denn da schönes?

Frühjahrstagung der Internationalen Gemeinschaft für Labyrinthfische (IGL) vom 20. bis 22. April 2012 in Frechen bei Köln

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Freitag, 20. April

Anreise und Aufsuchen der Pension. Erster Schock: für mich war kein Zimmer reserviert. Aber der ließ schnell nach. Mit zwei Berliner Freunden wurde ein Dreibettzimmer bezogen. Dann ging es zum Tagungshotel. Die Veranstalter waren noch beim Aufbau des Infostandes. Das tat aber der Wiedersehensfreude keinen Abbruch. Es trafen immer mehr IGLer ein. Sie kamen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Frankreich, Italien und Norwegen. Da die Organisatoren solcher Veranstaltungen gelernt haben, war dieser Abend dem Wiedersehen und den Gesprächen gewidmet. Früher wurde gleich mit einem Vortrag gestartet. Es kam aber doch bald ein Thema auf, und das hieß: Handtücher. Die meisten waren ohne diese angereist, und die Pensionen stellten keine zur Verfügung. Wohl dem, der immer eins im Koffer hat. Es wurde aber doch noch ein langer und lustiger Abend, da sich die Gastgeber, die Mitglieder der Regionalgruppe und des Vereines „Aquarien- und Terrarienfreunde Seerose Frechen“ die größte Mühe mit der Verpflegung gaben. Es gab allerdings nur 0,2 l-Gläser Kölsch, aber auch daran konnte man sich gewöhnen. Man musste nur etwas öfters zum Tresen gehen.

Samstag, 21. April

Dieser Tag war den Vorträgen und einer Kampffischbewertung vorbehalten. Für den Vormittag waren zwei Fahrten angeboten, einmal zum Kölner Zoo mit Führung im Aquarium und zu einem Zoogeschäft in Bergisch Gladbach mit Importstadion. Ich hatte mich für das Zoogeschäft entschieden, da ich im Aquarium des Zoo schon war.

Nach der obligatorischen Begrüßung nach dem Mittag durch den Veranstalter, den Leiter der Regionalgruppe Kölner Bucht, Michael Scharfenberg, und den Präsidenten der IGL, Auke de Joung, konnte der erste Vortrag starten.

Pascal Antler sprach über „Die Geschichte von *Channa sp.* „Ice and Fire“. Dieser Schlangenkopffisch wurde 2009 auf einem Markt in Burma, dem Chatuchak Weekend-Market, gesehen. Ein Fundort dieser Tiere ist nicht bekannt, es gibt lediglich Vermutungen. Es wurden etliche Tiere gekauft. Als die Händler das merkten, stiegen die Preise sofort. Diese *Channa* werden etwa 30 cm groß, ihren Namen haben sie von den roten Flossensäumen und der blauen Kehle. Nachzuchten sind schon gelungen. Zum Schluss ging er noch kurz auf *Channa sp.* „Red Fin“ ein. Diese Fische sehen den *Channa sp.* „Ice and Fire“ ähnlich, sie haben aber nicht so eine auffällige Gesichtsmaske, desweiteren haben sie über den ganzen Körper verteilte stechnadelkopfgroße Punkte. Den zweiten Vortrag hielt Anton Lamboj, der Präsident des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie. Er sprach über



„Labyrinthfische und ihre Biotope in Südwest-Kalimantan“. Kalimantan ist ein Gebiet der Insel Borneo und gehört zu Indonesien. Er hat zwei Reisen dorthin unternommen und konnte viele Fische und Biotope vorstellen. Als wichtigste Erkenntnis aus seinem Vortrag nahm ich aber mit, dass die Umwelt dort stark zerstört wird. 85% der Wälder sind abgeholzt, und es werden hauptsächlich Ölpalmen angebaut. Man kann sich leicht vorstellen, wie ein vorher im Waldschatten fließender Bach nach dem Kahlschlag aufgeheizt wird und somit ein Überleben der Fische kaum noch möglich ist. Eine Rettung der Fischbiotope ist

eigentlich nur noch in den Gebieten möglich, in denen Orang-Utans leben. Diese Menschenaffen erregen doch etwas die Aufmerksamkeit der Welt, und wenn einige dieser Waldgebiete gerettet werden könnten, wären auch die dort lebenden Fische vor dem Aussterben bewahrt.

Der Niederländer Joep van Esch hielt den nächsten Vortrag, „Kampffisch Hochzucht“. Er begann mit der Genetik der Fische und ging dann auf Nachzuchten, Farbeinkreuzungen sowie Kreuzungen von Fischen mit verschiedenen Flossenformen einschließlich Rückkreuzungen ein. Dazu brachte er nach den anfänglichen Tabellen herausragende Bilder der verschiedensten Hochzucht-kampffische. Im Rahmen der IGL-Tagung war auch eine Kampffisch-Bewertung zu sehen, organisiert und durchgeführt von den „Betta Freaks“. Es war ihre erste Bewertungsschau. Da ich ja früher selbst an Kampffischbewertungen teilgenommen und auch bewertet habe, kann ich mit gutem Recht sagen, dass heute viel mehr Formen und Farben gewertet werden - es gibt halt auch auf diesem Gebiet Splitter. Dafür gab es auch jede Menge Urkunden. Ich hab mich schon am Vorabend unbekannter Weise mit Joep über die verschiedensten Bewertungen unterhalten.



Den Abschlussvortrag des Samstags hielt Thomas Weiblen über „Cryptocorynen nicht nur für das Aquarium“. Er stellte zu Beginn Wasserpflanzenbiotope, welche er bereist hatte, mit den dort gefundenen Pflanzen vor. Dann ging er auf die Haltung dieser Pflanzen außerhalb der Aquarien ein. Das begann, wie ich es auch schon gemacht habe, mit der Haltung im Blumentopf mit einem Glas darüber, über die verschiedensten Küchenbehälter, auch das Wort Ikea-Dosen fiel, bis zu extra gebauten kleinen Gewächshäusern und Terrarien.

Am Abend wurde die IGL Fisch- und Pflanzenbörse durchgeführt, die größte, welche ich bei diesen Tagungen erlebt habe, alle Anbieter waren zufrieden und der Umsatz stimmte auch.

Wohltuend war, dass auch an diesem Abend kein weiterer offizieller Vortrag geplant war, lediglich die Arbeitsgruppen *Channa* und *Betta* tagten. So konnten die privaten Gespräche weiter gehen. Bei diesen



ergab es sich, dass in Österreich die Zusammenarbeit des Verbandes mit den Behörden wesentlich besser klappt als bei uns. Auch hat der Verband ein Fortbildungsprogramm aufgelegt, bei welchem die

Teilnahme an Fach-, nicht Reisevorträgen, als Bildungsmaßnahme eingetragen wird. (siehe www.oevvoe.org, dann unter: Weiterbildung).

Sonntag, 22. April

Der Sonntag begann mit einem Vortrag von Henning Zeilmer „Importe der *Betta unimaculata*- Gruppe, was ist aus ihnen geworden?“ Nachdem er zur Herbsttagung in Hamburg schon über „Fischimporte in eigener Regie“ gesprochen hatte, setzte er diesen Vortrag mit der Vorstellung aller Fische, welche er bis jetzt importiert und nachgezogen hat, fort. Zum *B. unimaculata*-Formenkreis gehören:



Betta compuncta Tan & Ng, 2006
Betta gladiator Tan & Ng, 2005
Betta ideii Tan & Ng, 2006
Betta macrostoma Regan, 1910
Betta ocellata de Beaufort, 1933
Betta pallifina Tan & Ng, 2005
Betta patoti Weber & de Beaufort, 1922
Betta unimaculata Popta, 1905

Er stellte auf etwa 80 Tafeln nicht nur die oben angegebenen Arten, sondern auch Lokal- und Farbformen vor. Es spiegelt aber auch das Dilemma wider, das durch die Vielzahl der neu importierten Populationen aus der *B. unimaculata*- Gruppe entstanden ist: da muss dringend "etwas" Ordnung rein. Sehr interessant, die vielen Farbformen nacheinander zu sehen.

Den letzten Vortrag hielt Wolfgang Koppe, „Futter aus der Aquakultur, was ist relevant für Zierfischhalter?“ Er arbeitet in einem Futtermittelwerk in Norwegen, in welchem Futter für die Ernährung und Aufzucht der Speisefische hergestellt wird. Durch Gegenüberstellung von Speise- und Aquariefischfutter zeigte er die Unterschiede der Fütterung auf. Wichtige Erkenntnis: Die Fische setzen Muskel- und Leberfett für schlechte Zeiten an, das dann wieder abgebaut wird. Hungertage in der Woche nutzen nichts - das Fett wird erst abgebaut, wenn eine längere Zeit, etwa zwei Monate, wenig gefüttert wird. Das entspricht auch dem natürlichen Kreislauf, Regen- und Trockenzeit.



Danach wurde der Tagungsort der Herbsttagung in Bayern vorgestellt.

Tagungsort ist Königsbrunn, südlich von Augsburg. Der letzte Tagesordnungspunkt war eine Mitgliederversammlung. Es wurde ein neuer Geschäftsführer gewählt und eine Satzungsänderung wurde beschlossen.

Allgemeiner Tenor: Es war eine tolle Tagung.

Auf ins 2. Jahrhundert - VDA-Bundeskongress vom 03.05. bis 06.05 2012 in Stralsund

Text und Abbildung: Hans-Jürgen Ende

Unter dem oben stehenden Motto wurde der diesjährige Verbandstag und Bundeskongress durchgeführt. Dieser Kongress war eine Tagung der langen Wege, die zwei Hotels am Tagungsort waren für den Vorstand und die Referenten reserviert, alle anderen Hotels waren in der Innenstadt, etwa vier Kilometer entfernt. Es fuhr zwar ein Bus zum Tagungsort, der letzte aber viel zu zeitig zurück, so dass die Taxiunternehmen der Stadt ein einträgliches Wochenende hatten.

Der Verbandstag begann am Freitagmittag. Viele Anträge lagen vor und ein neues Präsidium musste auch gewählt werden. Die Abstimmung über die Anträge dauerte Stunden, teilweise wurde sehr emotional diskutiert. Das Abstimmungsergebnis wurde zu unserem Vereinsabend am 08.05. vorgestellt. Das neue Präsidium wurde erweitert, es wurden ein Präsident, vier Vizepräsidenten, Geschäftsführer, Schatzmeister und Justiziar gewählt. Präsident bleibt Dr. Stefan K. Hetz aus Berlin, zu Vizepräsidenten wurden Werner Meidling für den Bereich Marketing, Florian Grabsch für den Bereich Kommunikation, Günther Reichert für Verbandsinterna und Enno Manche für die Jugendarbeit gewählt. Manfred Rank bleibt Geschäftsführer, Christoph Reinhardt Schatzmeister und Florian Lahrmann Justiziar.

Der Kongress begann am Freitag um 9.00 Uhr mit der Begrüßung der angereisten Aquarianer und Terrarianer und der Ehrung verdienter Verbandsmitglieder. Unserem Vereinsmitglied Dr. Dieter Hohl

wurde die Silberne Plakette für seine Verdienste um den Verband verliehen. Dazu herzlichen Glückwunsch.



Vereinsfreund Dr. D. Hohl erhält die Silberne Plakette des VDA
aus den Händen von VDA- Präsident Dr. S. K. Hetz

Den ersten Vortrag hielt Karsten Schulz über „Die Entwicklung der Moore im Peenetal und ihre Vegetation“. Er gab einen Überblick über die Entstehung der Moore, ihre Vegetation, die Entwässerung und damit Zerstörung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und ihre jetzige Renaturalisierung. Als zweiter sprach Dr. Oliver Zompro über „Wirbellose der deutschen Süßgewässer“. Er stellte quasi alles vor, was im Wasser zu finden ist. Dr. C. D. Gabriel berichtete, noch mit Dias, über „Meine Jahre mit den Fröschen“. Er sprach über seine Anfangszeit, seine berufliche Tätigkeit mit den Tieren, er war Mitarbeiter im Zoologischen Garten Rostock, und die Haltung und Zucht ausgewählter Arten. Den folgenden Vortrag sollte Roberto Maldonado, der WWF-Vertreter für Südamerika, halten. Der Titel lautete „Projekt Putumayo – Zierfische nachhaltig nutzen“ Leider musste der Referent wegen eines Regenwaldprojektes in seine Heimat Bolivien abreisen. Dr. Hetz gab einen kurzen Überblick des Inhaltes dieses Vortrages. Kai A. Quante und Armin Senger sprachen über „Sri Lanka – zwei Vivarianer auf Tour“. Sie stellten das Land und seine Kultur kurz vor und sprachen dann über die gefundenen Garnelen und Fische. Den letzten Vortrag des Tages hielt Ingo Seidel: „Harnischwelse mit Geweih – die Gattung *Ancistrus*“. Er stellte als erstes die Frage, was *Ancistrus* sind. Danach sprach er über die Herkunft unserer Aquarienfische, die Lebensweise in der Natur, Geschlechtsunterschiede, den Sinn und Zweck der Tentakel, die Pflegeansprüche, die Nach- und Aufzucht, und stellte zum Schluss einige empfehlenswerte Arten vor. Danach sollte eigentlich noch eine Versteigerung von Wasserpflanzen durchgeführt werden, die Zuhörer hatten aber genug vom langen Sitzen und verließen fluchtartig den Saal. Diese Versteigerung wurde dann beim „Hanseabend“ nachgeholt und war wohl sehr erfolgreich.

Am Sonntag wurde in den Konferenzraum des Meeresmuseums zum Thema „Der Präsident meldet sich zu Wort“ eingeladen. Dr. Hetz berichtete über die Erfolge des letzten Jahres, aber auch über einige nicht vollständig abgearbeiteten Punkte. Da er einmal am Reden war, hielt er auch noch den letzten Vortrag des Kongresses, „Fische und Fischbiotope in Bolivien“. Gemeinsam mit Dr. W. Staack, J. Krüger und F. Lahrmann bereiste er das Land und untersuchte viele Flüsse und Bäche und zeigte in Bild und Video die Ergebnisse dieser Reise. Meines Erachtens war das der beste Vortrag der Veranstaltung.

Der Kongress 2013 soll in Frankfurt am Main stattfinden - nach der Vorstellung des hessischen Bezirksvorsitzenden wieder etwas größer und umfangreicher.

Trotz umfangreicher Recherche übersehen: Die erste offizielle Mitteilung über die Gründung des 1. Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde in Halle (Saale).

Text und Abbildungen: Mathias Pechauf

In Vorbereitung auf die Festschrift zu unserem 100jährigen Jubiläum führte ich umfangreiche Recherchen auch zur Gründung des 1. hallischen Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde „*Daphnia*“ durch. Am Anfang wussten wir zwar, dass dieser im Herbst 1902 gegründet worden war, aber dafür fand sich zuletzt nur die Mitteilung eines Herrn W. Münzer im Bericht des Magdeburger Vereins „*Vallisneria*“ von der Sitzung am 11. November 1902 (Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde Vol. XIV (1) S. 13 (1903)).

Der erste schriftliche Hinweis in Halle fand sich zunächst auf Seite 3 in der Nummer 53 des „*Generalanzeiger für Halle und den Saalkreis*“ vom Mittwoch, dem 4. März 1903; unter der Rubrik „Lokales“ las man folgende Mitteilung: „*Der Verein hiesiger Aquarien- und Terrarien-Freunde „Daphnia“ hat heute abend 9 Uhr seine Versammlung im „Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, nicht wie bisher im evang. Vereinshaus. Gäste willkommen. Wie stets findet auch diesmal eine Auktion von Fischen und Pflanzen statt.*“ Hinweise auf den ersten Vorstand oder das Gründungsdatum gab es dort nicht.

Im hallischen Adressbuch für 1903 fand sich weder im Vereinsteil noch im alphabetischen Inhaltsverzeichnis der Vereinigungen ein Hinweis auf einen entsprechenden Verein. Das schien auch völlig normal, denn die Zeitspanne zwischen dem Gründungsdatum und dem Redaktionsschluss für das Adressbuch erschien als viel zu gering, um eine entsprechende Notiz in der Aufstellung der Vereine zu platzieren. Das Ganze wurde noch dadurch gestützt, dass ich den ersten Eintrag der „*Daphnia*“ in die Reihe der hallischen Vereine erst im Adressbuch für das Jahr 1907 fand. Es schien so, als ob unsere Vorgänger weniger Wert auf eine solche Eintragung gelegt hätten, oder dass diese nur gegen eine höhere Gebühr möglich war und deshalb zunächst unterblieb. Aber das war offensichtlich ein Irrtum.

Bei Recherchen in den letzten Tagen zu einem ganz anderen Gegenstand im hallischen Adressbuch von 1903 stolperten meine Augen im vorderen Teil über ein Wort „*Daphina*“, denn meine „unterbewusste“ Aufmerksamkeit, geschult durch viele, mannigfaltige Durchsuchungen, ist für solche Worte irgendwie speziell sensibilisiert.

Im Zurückblättern in der PDF-Datei stieß ich auf einen Eintrag auf Seite XVI in den „*Nachträgen und Berichtigungen nach der Drucklegung. ... V. Vereine ... 13. Diverse: Daphina, Verein für Aquarien- und Terrarienfrenude gegr. 1. November 1902, Vereinslokal: „Hotel Kronprinz“ Kl. Klausstr. 16, Versammlungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, Vors. Kaufmann K. Grubrich Hohenzollernstr. 34, Schriftf.: Fahrradhdl. Wilhelm Münster, Kass.: Tischlermeister Alb. Rudolph, Stellv.: Mag.-Ass. Albert Regal, Inventar-Verw.: Schlosser Arthur Tennemann.*“

Damit war der Kaufmann Karl Grubrich der erste Vorsitzende eines Vivarienvereins in unserer Stadt. Er muss im Angestelltenstatus beschäftigt gewesen sein, denn es findet sich unter seinem Namen kein Ladengeschäft im Adressbuch, und er scheint nicht lange in Halle gewohnt zu haben. Der Schriftführer Wilhelm Münster hatte eine große Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt am Marktplatz 24 (Cafe Roland) und wohnte in der Kellnerstraße 12. Er warb im Adressbuch mit der Eintragung: „*Große Reparaturwerkstatt. Günstige Bezugsquelle in Zubehör. Spec. Amerikanische Gummi-Reparatur.*“ Der Kassierer Albert Rudolph war Tischlermeister und hatte eine Bau- und Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb in der Ritterstraße 12. Er ist ja noch später in leitender Funktion im Verein „*Daphnia*“ nachweisbar.

Sein Stellvertreter, der Magistrats-Assistent Albert Regal, hat sicher nur eine kurze Gastrolle in Halle gespielt und hatte keine eigene Wohnung, während der Inventar-Verwalter Arthur Tennemann von Beruf Schlosser war und in der Pfännerhöhe 43 wohnte. Interessant ist, dass das Gründungsdatum bei der Eintragung ins Vereinsregister mit dem 30. Oktober 1902 angegeben wurde. Das Gründungsdatum fällt in die Zeit, wo der Gast- und Ausspannhof „*Hotel Kronprinz*“ in das „*Evangelische Vereinshaus*“ umgewandelt wurde und der Wechsel von einigen Hallensern noch nicht registriert worden war. Einige unter uns werden sich bei diesem Gebäudekomplex noch an die Poliklinik Mitte oder an das spätere Ärztehaus erinnern, die dort untergebracht waren. Seit Jahren steht dieser historische Gebäudekomplex leer und ist dem Verfall preisgegeben.



Die fehlerhafte Benennung „*Daphina*“ statt „*Daphnia*“ im Vereinsnamen findet ihre bekannte Fortsetzung in der ersten großen Anzeige in einer hallischen Tageszeitung.

In der Ausgabe vom 4.10.1904 auf der Seite 13 des „*Generalanzeigers für Halle und den Saalkreis*“ findet sich unter vielen anderen Annoncen eine relativ aufwendig gestaltete Anzeige des Vereins mit einem oben offenen Rahmenaquarium mit Sumpfpflanzen und Fischen: „*Daphina Verein der Aquarien und Terrarien-Freunde, Versammlungen jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat, Restaurant Paradeplatz 1, Dienstag, den 4. 10.: Zuchtberichte, Vorzeigen von neuen exotischen Fischen. Gäste willkommen.*“.

Entgegen früherer Rechercheergebnisse findet sich das Druckklischee in einer Reihe von Werbeanzeigen des Vereins „*Daphnia*“, allerdings zuerst ohne diesen falsch geschriebenen Gattungsnamen der Wasserflöhe, wie ich bei einem Vortrag zu Ergebnissen weiterer Recherchen vor einigen Jahren aufzeigen konnte. Erst in einer Anzeige der „*Hallesche Allgemeine Zeitung, Abendausgabe vom 09. April 1906*“ findet sich dann die richtige vollständige Vereinsbezeichnung.

„Daphnia“
Verein für Aquarien- und
Terrarienkunde.

Vereinslokal
**Dresdener
Bierhalle,**
Maulenberg 1.

Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag im
Monat, abends 9¹/₄ Uhr. Gäste sind will-
kommen.
Der Vorstand.

Diese relativ auffällige Anzeige hilft dem Verein „*Daphnia*“, von vivaristisch interessierten Hallensern, und damit potentiellen Anwärtern auf eine Mitgliedschaft, eher wahrgenommen zu werden, was sich ja auch im Anstieg der Mitgliederzahl in diesen Jahren niederschlug.

So konnte eine kleine, aber wichtige Lücke in der Geschichte der organisierten Vivaristik in unserer Heimatstadt Halle durch einen zufälligen Fund geschlossen werden.